

# Deutschland hat Zukunft | OnlineKongress Besteuerung von Familienunternehmen und ihrer Erben

---

**Dienstag, 23.02.2021, ab 14:00 Uhr**

hbw Haus der Bayerischen Wirtschaft, Europasaal

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

---

## Begrüßung und Einleitung: Deutschland als Steuerstandort für Familienunternehmen aufwerten

---

**Bertram Brossardt**

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

---

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Staatsminister Füracker,  
lieber Albert,

sehr geehrter Herr Staatssekretär Dr. Bösing,

sehr geehrte Frau Renkhoff-Mücke, liebe  
Angelique,

sehr geehrter Herr Dierichs,

meine Damen und Herren,

herzlich willkommen zu unserer Online-  
Veranstaltung. Wir senden heute live aus dem  
Haus der Bayerischen Wirtschaft.

Die Familienunternehmen, die auf unserer  
heutigen Veranstaltung im Mittelpunkt stehen,  
prägen unser Land überall wo man hinkommt.

So wie die Familie das Rückgrat der Gesellschaft  
ist, so ist das Familienunternehmen das  
Rückgrat unserer Wirtschaft.

Ich will das mit ein paar Zahlen verdeutlichen:  
90 Prozent aller deutschen Unternehmen sind

von Familien getragen. Diese Unternehmen erzielen 52 Prozent der Umsätze und stellen 58 Prozent aller sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse.

Und: Sie tun auch in Krisenzeiten alles, um diese Arbeitsplätze zu erhalten. Denn in unseren Familienunternehmen werden die Werte gelebt, die unser Land stark gemacht und den Menschen Wohlstand gebracht haben.

Wir werden auch die Corona-Krise und das, was danach kommt, nur mit unseren Familienunternehmen meistern. Umso wichtiger ist es, ihnen jetzt den Rücken zu stärken und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Dazu müssen wir den Hebel vor allem beim Steuerrecht ansetzen.

Die Steuerpolitik muss dazu beitragen, dass die Eigenkapitalausstattung, die Liquidität und die Flexibilität der Unternehmen gestärkt werden.

Dabei kommt es nach unserer Auffassung insbesondere auf vier Punkte an.

**Erstens: Die Steuern auf Gewinne, die in Unternehmen verbleiben, müssen dringend abgesenkt werden.** Die Steuerlast muss auf – im internationalen Vergleich immer noch hohe – 25 Prozent fallen. Zudem muss der Soli komplett abgeschafft und der Einkommensteuertarif geglättet werden.

**Zweitens: Die Thesaurierungsbegünstigung für einbehaltene Gewinne von Personengesellschaften muss weiterentwickelt werden.** Bei diesen Unternehmen dürfen nicht mehr Steuern anfallen als bei Kapitalgesellschaften – also nach unseren Vorstellungen 25 Prozent. Zudem muss der Zugang zur Thesaurierungsbegünstigung einfacher werden.

**Drittens: Die Finanzierungsbedingungen für die Unternehmen müssen deutlich besser werden.** Es gilt, steuerliche Impulse für Investitionen zu

setzten und Finanzierungshindernisse abzubauen.

So muss das Steuerrecht den digitalen Wandel der Wirtschaft erleichtern. Bei digitalen Investitionen müssen Sofort- und Sonderabschreibungen angeboten und an die Lebensdauer gebundene Abschreibungsfristen realitätsgerecht verkürzt werden.

Der steuerliche Umgang mit Verlusten muss krisen- und zukunftsgerichtet weiterentwickelt werden. Dazu zählt ein dauerhaft höherer Verlustrücktrag ebenso wie mehr Flexibilität beim Verlustvortrag.

Notwendig ist es auch, die steuerliche Forschungszulage dauerhaft attraktiver zu gestalten, und dies auch für größere Forschungsvorhaben.

**Viertens: Betriebsvermögen muss erbschaftsteuerlich konsequenter verschont werden.**

Das Ziel der Begünstigung von Betriebsvermögen in der Erbschaftsteuer muss klarer verfolgt werden. Es geht darum, Unternehmen im Generationswechsel nicht zu beschädigen und somit Standort und Arbeitsmarkt zu stärken. Am besten wäre aus unserer Sicht nach wie vor, die Erbschaftsteuer ganz abzuschaffen.

Meine Damen und Herren,

all die von mir genannten Einzelthemen sind wichtig, wenn unsere Familienunternehmen ihre zentrale Rolle für Wohlstand und Arbeitsplätze behalten sollen. Notwendig ist aber auch eine andere Mentalität.

Wir brauchen wieder eine positive Einstellung zu dem Wert, den Vermögen und darauf gestütztes Unternehmertum für unser Land

haben. Nur gut gepflegtes Vermögen wirft Erträge ab: Das ist die ökonomische Seite der Nachhaltigkeit, und niemand verkörpert sie besser als unsere Familienunternehmen mit ihren meist tiefen Wurzeln und ihrer langen Tradition.

Auch insofern sind unsere Familienunternehmen Vorbild, und dies müssen wir den Menschen wieder mehr vermitteln!

In diesem Sinne danke ich Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.